

PRESSEMITTEILUNG

Agricola

8. September – 4. November 2017

Eröffnung am Freitag, 8. September 2017, ab 18 Uhr

Mit einer Einführung in das Werk von Dr. Christiane Starck und dem Kurzvortrag „Die Pose bei Rudolf Alexander Agricola“ von Carolin Kallert, M.A.

Am 23. Saisonstart der Frankfurter Galerien (8.-10. September 2017) nimmt die Galerie Hanna Bekker vom Rath mit einer Ausstellung des Bildhauers Agricola (1912-1990) teil. Aus dem bislang unbearbeiteten Nachlass des Künstlers zeigt die Werkschau frühe Skulpturen, Bozzetti und Neu-Editionen vorhandener Entwürfe.

Rudolf Alexander Agricola wird 1912 in Moskau geboren. 1932 beginnt er seine Ausbildung bei Gerhard Marcks auf Burg Giebichenstein/Halle. 1933 wechselt er zu Richard Scheibe an die Städelschule in Frankfurt. Ein Romaufenthalt bringt ihm die Freundschaft zu Georg Kolbe, und ein zweimonatiger Aufenthalt in Griechenland 1934 weckt sein Interesse an der Frühklassik, dem sog. „Strengen Stil“. 1936 erhält er ein Stipendium der Kasseler Akademie und wird beauftragt, für die Außenfassade der im gleichen Jahr geweihten evangelischen Erlöserkirche im Kasseler Fasanenhof Zwingli und Luther darzustellen. Im gleichen Jahr wechselt er als Meisterschüler Scheibes nach Berlin zur Preußischen Akademie. Dort verlebt er schöne Stunden bei Martha Liebermann, der Witwe Max Liebermanns, „ehe die braune Pest alles zu ersticken begann“, wie er rückblickend schreibt. Aufgrund seiner klassischen, an der Antike geschulten Figurauffassung gehört er nicht zu den von den Nazis verfeindeten Künstlern.

Nach dem Krieg erleidet er Hungerjahre, bis er in Kronberg endlich wieder arbeiten kann. Private Porträtaufträge helfen ihm über diese Zeit hinweg. So entsteht zum Beispiel 1948 die Bronzebüste des Kunsthistorikers Richard Hamann, dem Begründer des Bildarchivs Foto Marburg (Link: <http://www.bildindex.de/document/obj20300213>).

Die Ganzkörperfiguren, für die ihm seine Frau und seine Töchter Modell saßen, sind am klassischen Figurenideal geschult, die Gesichtszüge oft von einer entindividualisierten Lieblichkeit. Erst Mitte der fünfziger Jahre schlägt Agricola mit der Tierplastik in seinem Werk ein neues Kapitel auf, obwohl er sowohl durch Scheibe als auch durch Marcks schon früh mit dem Thema konfrontiert wurde. Auch hierzu werden Beispiele in der Galerieausstellung zu sehen sein. Seit seinem Tod 1990 blieb das Atelier in Kronberg/Taunus unverändert.

